

Nachruf

„Gut gegen Böse“ ... im Kalten Krieg - und im Ringen um Strategie und Militärwissenschaft im neuen Europa

In memoriam **Professor Mag. Friedrich Wilhelm „Fred“ Korkisch PhD., MinR iR, Obst u.D.**



Dieser Tage schließen wir ein historisches Kapitel des Kalten Krieges, und wir beenden auch einen der ersten Schritte in der Entwicklung österreichischer Militärwissenschaft im neuen Europa: Friedrich Korkisch, von allen „Fred“ gerufen, ist nicht mehr.

Mit ihm geht der einzige Österreicher, der jemals im NATO Air Defence Committee zu Zeiten des Kalten Krieges mitreden durfte.

Mit ihm verlässt uns auch ein unendlich hilfsbereiter Kamerad, Freund, Familienvater und Kollege, der sich noch nach seiner offiziellen Pensionierung als einer der ersten Österreicher einem militärwissenschaftlichen PhD-Studiengang unterzogen hat, nachdem die Ungarn den Eisernen Vorhang beseitigt hatten, als ehemalige Gegner im Kalten Krieg, und als jahrhundertealte Freunde.

Fred lehrte an der LVAK in den Generalstabslehrgängen des ÖBH und den Strategischen Führungslehrgängen der Bundesregierung bis zuletzt.

Sein Herz gehörte den Luftstreitkräften, der Sicherheitspolitik und der Militärwissenschaft. Im Aktivstand war er Ministerialrat und übte freiwillig als Oberst der Miliz. Österreich diente er vor allem auch in der KSZE, der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in den Jahren des Umbruchs.

Er war danach noch jahrelang Vorsitzender des Strategischen Beirates in der Wissenschaftskommission des Bundesministers, solange, bis er einem Minister in dessen Abbau des ÖBH zu deutlich entgegengetreten ist.

Benötigt hat er aber alle diese formalen Positionen soundso niemals.

Alle wussten, dass es in Europa kaum jemanden gibt, der über Entstehung und Ausprägungen der Strategie der USA, insbesondere aber auch über die Entwicklung von Strategien der Luftkriegführung annähernd vergleichbares Wissen hatte, gefolgt von der Geoökonomie und einer interessanten Breite an verwandten Fächern.

Leserinnen und Leser der ÖMZ kennen Fred natürlich seit vielen Jahren.

Er schrieb auch für die Stadt Wien über amerikanische Raumplanung, für „Genius“ und für „seine“ Universitäten. Als Direktor des CFDP, des Center for Foreign and Defence Policy und als Präsident des Clubs Alpbach in Wien war er Gastgeber der bürgerlichen Eliten und der Qualitätszeitungen.

In Alpbach war Fred auch schon aktiv, als noch Friedrich August von Hayek und Sir Karl Popper dort mit uns Kaffee getrunken haben, und als Vorstandsmitglied des Europäischen Forums Alpbach hat er auch die Filme der US-Propaganda aus dem 20. Jahrhundert präsentiert, von den „Bridges of Toko Ri“ bis zu John Wayne.

Seine Überlegungen dazu hat er stets offen dargestellt, so auch in „Gut gegen Böse“, einem Buch, mit dem er es immerhin in die Kongressbibliothek der USA geschafft hat, produziert von WPol, dem Büro für Wehrpolitik im Kabinett des Bundesministers, für die Informationsoffiziere des ÖBH, und gemeinsam mit seinem Doktorvater Professor Gyuri Nogradi, Ungarns prominentestem Sicherheitspolitiker.

Als Hochschullehrer hat Fred bis ins letzte Semester weit über hundert Diplomanden betreut, unendlich geduldig, und für seine jungen Offizierskameraden immer unentgeltlich.

Sein Wissen war phänomenal und reflektiert sein Leben, von Santa Barbara und den Universitäten in Tucson, Arizona, über die Wiener Universität bis nach Budapest mit der Miklos Zrinyi (NKE) und der Corvinus, und von der Lamfalussy Fakultät der Universität Sopron/Ödenburg bis an die Sigmund Freud Privatuniversität Wien, Paris, Berlin und Mailand und natürlich in die Redaktion der ÖMZ und die Wiener Strategiekonferenzen.

Er wird uns überall sehr fehlen.

Rüdiger Stix